

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 11

Illustration: Auch ein Bankguthaben
Autor: Schaupp, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rich. Schaupp

Auch ein Bankguthaben

Sechsmal Künstler

Unsere Musensöhne dürfen sich nicht beklagen, wenn der Ruhm ohne die Vorsilbe «Nach-» so selten ist. Lebten wir noch im Zeitalter Methusalems, so würde es heissen: Das vielversprechende letzte Werk des leider allzufrüh im Alter von nur dreihundertsiebenundvierzig Jahren verstorbenen Künstlers ...

Heutzutage kann das doch mancher mit siebzig Jahren schon «erleben».

Wenn ein Künstler sein Herzblut an ein Werk verschwendet - sicher kommt dann ein Banause, der es für rote Meinung hält und nach Kilopreis kalkuliert.

Die «wissenschaftlichen» Kunstbe-trachter gehen auf eigenartigen Wegen an ein Kunstwerk heran. Sie kommen

mir vor wie ein Medizinstudent, der seine Angebetete auf dem Nachhauseweg über Blutgruppe, Haemoglobingehalt, Sehschärfe und ihre ganze Anamnese interpelliert, während sie brennend gerne die eine Frage hörte: Liebst du mich?

Es ist an sich schon eine Kunst, wirklich Mensch zu sein. Darf uns da wundern,

dass keiner ein wahrhaft großer Künstler wird, der nicht ein wahrhaft großer Mensch ist?

Jeder Künstler muß sich darauf gefaßt machen, plötzlich vor der Alternative zu stehen, seine Kunst entweder zu verdoppeln oder zu verlieren: Entweder muß er seiner Kunst untreu werden, oder zusätzlich noch Hungerkünstler werden.

Wer gegen den Strom schwimmt, wird entweder stark und bezwingt ihn, oder er geht kämpfend unter.

Wer aber immer mit dem Strom sich treiben läßt, kommt rascher als er dachte in die Niederungen und — wenn er endlich den Strom verlassen will — ersüuft im seichten Schlamm des flachen Ufers.

AbisZ



DU PONT

Zürich beim Hauptbahnhof

GROSSRESTAURANT

Verschiedene Säle im 1. Stock
Tel. 27 18 22 / 25 83 55 Fl. Hew